



Einstücksgeld für Altensteig und nahe Umgebung be einmal. Einrückung 8 Bfg., bei mehrmal. je 6 Bfg., auswärts je 8 Bfg., die ein-spaltige Zeile kostet deren Raum.

Verwendbare Bes-träge werden dankbar angenommen.

„Aus den Tannen“ An alle Lesefreunde in Stadt und Land richten wir zum bevorstehenden Quartalwechsel die höfliche Einladung zur Erneuerung der Bestellung.

„Aus den Tannen“ läßt sich eine rasche und umfassende Berichterstattung stets angelegen sein. Wichtige Ereignisse und Tagesbegebenheiten meldet das Blatt zumeist so schnell wie die großen Tageszeitungen. Den Zeitfragen wird eine erhöhte Aufmerksamkeit gewidmet, nicht minder den Interessen unserer Gegend, unserer Landwirtschaft und unserem Gewerbe- und Handelsstand.

Wir bitten um allseitiges Wohlwollen, namentlich um Weiterempfehlung des Blattes.

Die Redaktion.

Tagespolitik.

Graf Bülow hat das Bedürfnis gefühlt, sich nicht bloß durch das Sprachrohr der Nordd. Allg. Ztg., sondern auch persönlich vor der Öffentlichkeit und zwar im preussischen Abgeordnetenhaus über die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes zu äußern, indem er an eine Bemerkung des Abg. Hadenberg anknüpfte, der von kleinen Geschenken an das Zentrum gesprochen hatte. Darauf führte der Ministerpräsident aus: In Preußen werde von einem Kuhhandel gesprochen. Er sehe weder Kühe noch Kälbchen, die er aus dem Staatsstall habe treiben lassen. Das sogenannte „Klosettgeseh“ wurde vom Abg. Borch verlangt, dem doch niemand Anhänger schenke an das Zentrum vorwerfen könne. Der Gedanke von der Maßgabe wurde von den Liberalen nahegelegt. Dann werde ihm vorgeworfen, daß er sich für Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes eingesetzt habe, und seine Taktik hierbei getadelt. Im Februar 1903 habe er im Reichstage gesagt, daß die Zulassung von Jesuiten-niederlassungen im Bundesrat keine Mehrheit finde. Das sei auch heute noch so. Er habe ferner gesagt, daß konfessionelle Verhältnisse den Paragraphen 2 unnötig machten und daß er deshalb dafür wirken werde, daß die preussischen Stimmen für die Aufhebung abgegeben würden. Eine Mehrheit im Bundesrat habe er erst nach einem Jahr gefunden. Die Mehrheit würde schon eher dagewesen sein, wenn nicht der Bischof von Trier damals Erregung in evangelische kirchliche Kreise gebracht hätte. Die Aufhebung des Paragraphen 2 sei ein Gebot der Billigkeit. Die Gründe dafür seien wesentlich von Bismarck im Jahre 1896 zusammengestellt worden und wieder aufgenommen worden von den Nationalliberalen Marquardt, Häfing und Wassermann. Die Nationalliberalen stimmten auch für die Aufhebung des Paragraphen. Wenn man auf konstitutionellem Boden stehe, könne man nicht für einen Antrag stimmen in der Hoffnung, daß die Regierung nicht darauf eingehen werde. Das sei ja beinahe jesuitisch. (Heiterkeit.) Ausgegangen sei der Antrag vom alten Fortschrittsmann Ricker. Wenn also von Schwäche gesprochen werde, könne es sich nicht um eine solche gegen das Zentrum, sondern nur um ein Entgegenkommen gegen die Reichstagsmehrheit handeln. Wenn dies gesündigt wäre, sind wir allzumal Sünder. Wo sind also die Staatskräfte, die ich habe weg-treiben lassen? Gegenüber den Klagen des Abg. Borch betone er, daß die katholischen Mitbürger allen Grund haben, sich der Rechte zu erfreuen, die sie bei uns genießen. Wir müssen auf beiden Seiten uns scheuen, an dem modus vivendi zu rütteln, den Bismarcks Weisheit im Jahre 1887 geschaffen hat. Wenn wir unsere Verhältnisse mit den aus-wärtigen vergleichen, so müssen Sie den Segen der Tole-razion fühlen und Ihrerseits Toleranz üben. Beide Konfes-sionen haben gleiches Recht auf den Schutz des Staates. Daß man die Kirchen nicht in gleicher Weise behandeln kann, entbehrt nicht der Notwendigkeit, danach zu trachten, die Abgrenzung zwischen der weltlichen und geistlichen Gewalt möglichst schonend durchzuführen. Wir müssen zu einem ruhigen Nebeneinanderleben kommen. Die Mehrheit des Volkes will von einem neuen Kulturkampf nichts wissen. Das Volk braucht Frieden. Ich halte es nicht für ange-dacht, die Gegensätze zwischen den bürgerlichen Parteien zu verschärfen durch übertriebene Betonung der konfessionellen Gegensätze. Aus Gründen der äußeren wie inneren Politik müssen wir unnötigen Streit vermeiden. Das deutsche Volk ist schon politisch genug so zerklüftet, daß wir nach Möglichkeit Trennendes aus dem Wege räumen müssen, wenn es auch nicht ohne Opfer an Rechthaberei abgeht. — Die Ausfüh-

ungen des Grafen Bülow sind nicht geeignet, den ungün- stigen Eindruck abzuschwächen, den die Haltung des Bundes- rats in der Jesuitenfrage überall hervorgerufen hat — auch dort, wo man an sich dem § 2 wenig Gewicht beilegt, oder wo man aus prinzipiellen Gründen die Aufhebung dieses Paragraphen forderte. Die Berufung darauf, daß ja der Reichstag seinerzeit für die Aufhebung des § 2 gestimmt habe, daß der Bundesrat dem Reichstag also nur ein Entgegen- kommen zeigen wollte, klingt unter den gegenwärtigen Ver- hältnissen geradezu wie Hohn. Wenn man dem Reichstag entgegenkommen wollte, so hätte man nicht 8 volle Jahre warten, sondern sich alsbald entscheiden sollen. Von ange- sehenen Staatsrechtslehrern wird die Anschauung vertreten, daß der Beschluß des Bundesrats überhaupt gar nicht gültig sei ohne eine erneute Zustimmung des Reichstags, und es läßt sich nicht leugnen, daß die Praxis, die der Bundesrat hier geübt hat, zu merkwürdigen Dingen führen könnte. Die Abstimmung ist, wie aus Berlin geschrieben wird, in folgen- dem Verhältnis erfolgt: Für die Aufhebung haben gestimmt: Preußen mit 17, Bayern mit 6, Baden mit 3, Waldeck, Reuß a. L. und Hamburg mit je 1 Stimme, zusammen 29, während die übrigen mit insgesamt 25 Stimmen den Antrag auf Aufhebung des § 2 ablehnten. Der Abstimmung ent- hielten sich mit je einer Stimme Lübeck, Anhalt und Schaum- burg-Lippe.

Die Lage in Deutsch-Südwestafrika schildert ein ge- nauer Kenner des Landes, Redakteur Seiner-Graz in der „Frankf. Zeitung.“ Sie ist hiernach recht günstig für uns. Wir lassen einiges folgen: Das Kesseltreiben auf die afri- kanischen Kaffern hat nunmehr begonnen. Gouverneur Leutwein befolgt dieselbe Taktik, welche er einst gegenüber den Witbois angewandt und die durch die eigenartigen süd- afrikanischen Verhältnisse geboten ist: Den Feind aus den flachen Buschsteppen in ein Bergland zu drängen, dort fest- zuhalten und einzuschließen. Leutwein rechnet mit dem Größenwahn und der Selbstüberschätzung des Oberkapitäns Maharero, der sich mit der Hauptmacht seiner Leute in den Onjanbergen östlich von Windhof und nahe der Bahnlinie festgesetzt hat, sich scheinbar dort für unbeweglich hält und keine Ahnung von der drohenden Gefahr besitzt, denn sonst hätte er sich schon längst mit seinen Herden und dem Raube an den Waterberg zurückgezogen. Es ist die un- günstige Stellung, welche sich Maharero aussuchen konnte, denn in der Nähe von der Bahn ist es von der Haupt- truppe schnell zu erreichen und kann auch leicht mit Pro- viant und Munition versorgt werden. Die Lage der Kaf- fern wird mit jedem Tage, der ihr Terrain verengert und damit auch die Zahl ihrer Wasserstellen und Weideplätze verringert, kritischer. Sind auch die Osambandjeren in die Onjanberge zurückgedrängt, so sitzen dort Maharero und Tetsjo wie in einer Mausefalle. Allerdings ist die Eintrei- tung von 2- bis 3000 streitbaren Kaffern mit 20- bis 30 000 Weibern und Kindern und ihren enormen Vieh- herden keine Kleinigkeit, und ungemeine Vorsicht ist geboten, um sich vor unliebsamen Ueberraschungen zu bewahren. Leichter wird dann die Niederwerfung der Herero im Water- berggebiet sein. Die Nachtragsforderungen für Südwest- afrika belaufen sich auf rund 8,8 Mill. M.

In diplomatischen Kreisen beschäftigt man sich lebhaft mit einer Pariser Meldung von der bevorstehenden Bildung eines ostasiatischen Dreibundes durch Japan, China und Korea. Man glaubt aber nicht an die Verwirklichung dieses Planes im jetzigen Augenblick. Umso bemerkenswerter ist eine St. Petersburger telegraphische Meldung des Neuen Wiener Tagblattes, wonach Rußland wichtige Beweise über das Bestehen eines geheimen Bündnisses zwischen Japan und China besitze. China sendet demzufolge 80 000 von japanischen Offizieren befehligte Soldaten an die mandchu- rische Grenze, wodurch Rußland gezwungen ist, einen Teil seiner Armee gleichfalls an dieser Grenze zurückzulassen. China werde sich bemühen, einen anti-europäischen Aufstand hervorzurufen, was eine französische Intervention notwendig machen dürfte. — Es entzieht sich selbstverständlich vor- läufig jeder Kontrolle, was von obigen Meldungen tatsäch- liche Unterlagen hat und was in das Gebiet der Reporter- phantasie zu verweisen ist.

Deutscher Reichstag.

\* Berlin, 16. März. Zubeil (Soz.) erbrütet aus- fährlich die Mißstände in dem Spandauer Institut. In Spandau wurden die Fabrikationskosten außerordentlich er- höht durch die Umständlichkeit der Arbeit und durch die Verfehrtheit der Anlagen. Generalleutnant v. Arnim er- klärt, die Wünsche, betreffend Lohnverbesserungen liegen der

Lohnordnungskommission vor, deren in einigen Monaten beendeter Bericht für die Arbeiter günstig sein dürfte. Die neue Lohnordnung werde hoffentlich stabile Verhältnisse schaffen. Pauli-Botsdam (Konf.) polemisiert gegen Zubeil und gegen die Sozialdemokraten überhaupt. Er wirft den Sozialdemokraten vor, daß sie Agitation treiben, um sich von den Arbeitergroßen zu nähren. (Großer Lärm bei den Sozialdemokraten; Rufe: Freiheit, Unerschämtheit.) Vizepräsident Graf Stolberg unterbricht den Redner: Ich nehme an, daß Sie mit den Sozialdemokraten, die Agitation treiben, um sich von den Arbeitergroßen zu nähren, nicht Mitglieder des Hauses gemeint haben, sonst muß ich den Ausdruck für unzulässig erklären. Pauli (fortfahrend) wirft den Sozialdemokraten Mangel an Mut vor, da sie in Wahlversammlungen anderer Parteien nur zu Hunderten aufzutreten wagen. Singer (Soz.): Würde Pauli seine Behauptung von dem Arbeitergroßen außerhalb des Hauses vorgebracht haben, so würde ich ihn einen erbärm- lichen Verleumder nennen. Vizepräsident Graf Stolberg ruft den Redner zur Ordnung, da der Ausdruck auch in dieser Form nicht auf Abgeordnete angewandt werden dürfe. Im Verlauf der weiteren Auseinandersetzung zwischen Zubeil und Pauli über die Wahlverhältnisse sagt Pauli, der Abg. Herbert in Stettin habe von jedem Arbeiter pro Woche 5 Bfg., zusammen 200 M. wöchentlich, bekommen. Herbert (Soz.) bemerkt, wer zuerst die Behauptung von 200 M. aufgestellt habe, sei ein Idiot ersten Ranges. Bei Titel „Anschluß von Militärgeländen in Metz an die Wasserleitung und Kanalisation“ kommt Gröber (Str.) auf die Frage der Mejer Vouillonquelle und das bekannte Kaisertelegramm zurück. Entgegen den Ausführungen des Geh. Rats Halley sei der Kaiser in der Angelegenheit falsch unterrichtet gewesen. Die gegen die Stadtverwaltung von Metz erhobenen Vorwürfe seien nicht begründet. Wenn man gegen sie Vorwürfe erheben wolle, müsse man diese gegen die Militärverwaltung, die Landesverwaltung, und wenn man dann noch wolle, auch die Stadtverwaltung er- heben. Generalmajor Gallwig: Die von ihm in der Kommission gemachten Angaben beruhen auf amtlichem Material; darnach haben tatsächlich ungesunde Verhältnisse vorgelegen. Das Wasser der Gorzer Leitung habe 1870 seine Schuldigkeit getan, aber nicht mehr nach 33 Jahren. Die Stadt Metz sei jedenfalls in den letzten 10 Jahren nicht mit der Rührigkeit vorgegangen, wie es sich für eine so große Garnison gehört hätte. Die Militärverwaltung sei immer die treibende Kraft gewesen. Geheimrat Halley ver- teidigt die Elsaß-Lothringische Landesverwaltung gegen die erhobenen Beschuldigungen. Der Militärretat wird genehmigt. Bei der Wahl Brejst, Münch-Färber und Dietrich wird die Beweiserhebung beschlossen. Längere Debatte entspinnt sich über die Wahl des Abg. Buchwald-Altenburg (Soz.), welche die Kommission für ungültig zu erklären beantragt. Nachdem ein Antrag Wiemer (fr. Sp.) auf Rückverweisung der Wahl Buchwalds an die Wahlprüfungskommission ab- gelehnt war, wird der Kommissionsantrag auf Ungültigkeit der Wahl in namentlicher Abstimmung mit 126 gegen 81 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen angenommen.

Landesnachrichten.

\* Altensteig, 18. Februar. Wie uns Herr Schneider zur Krone in Egenhausen telephoniert, bestätigt sich der Verkauf des Gasthauses zur Krone nicht. Die Nachricht stammt aus einem Stuttgarter Blatte.  
\* Altensteig, 17. März. Die bürgerlichen Kollegien der Filialgemeinde Brünnersberg und der Geistliche der Muttergemeinde, Pfarrer Rentner von Grömbach, holten gestern nachmittag Schullehrer Morlok hier ab. Eine Reihe von Gefährten gab dem neuen Lehrer das Geleit in den Ort seiner ferneren Wirksamkeit.  
\* Grömbach, 17. März. Unser fröhlicher Lehrer, Herr Weilhart, hat der Stätte seines langjährigen Wirkens auch noch im Tode Treue bewahrt. Die letzte Zeit seines Auf- standes verlebte er in Nagold bei Angehörigen, als aber seine Sterbestunde nahte, wünschte er in Grömbach beerdigt zu werden. Der letzte Wille ist dem Manne erfüllt wor- den. Heute wurde hier seine leibliche Hülle in die Erde gebettet und eine ungewöhnlich große Trauerverammlung erwies dem Verstorbenen die letzte Ehre.  
\* Calw, 16. März. In Reubulach wird das alte Berg- werk wieder in Betrieb gesetzt werden. Das Bergwerk wurde im Anfang des vorigen Jahrhunderts wegen ungenügender Ergebnisse aufgegeben. Es wurde auf Kupfer und Silber gegraben; die Ausbeute an letzterem war aber gering, da- gegen enthielt das Gestein (roter Sandstein) ziemlich viel Kupfer. Der in den Berg führende Stollen hat eine große



**Altensteig.**  
**la. Thomasmehl & Kainit**  
**la. Gedämpftes Knochenmehl**  
**la. Chili-Salpeter und Feldergyp**  
 sowie alle andere Sorten **Kunstdünger**  
 unter Garantie billigt bei  
**G. Schneider**  
 Baumaterialien-Geschäft.  
**la. Kraftfutter und Torfmelasse**  
**la. Fleischputtermehl und Delmehl**  
 sowie verschiedene Sorten  
**la. phosphorsauren Kalk**  
 zu Fabrikpreisen bei Obigem.

**Obbauern.**  
 Ca. 70 Jtr.  
**ewiges Klee- & Wiesenheu**  
 hat zu verkaufen  
 Postexpeditor **Euklen.**

**Zur Rettung v. Trunksucht!**  
 versend. Anweisung nach 30jähriger approbierter Methode, radikale Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen, keine Veranlassung, keine Kosten sind 50 Pfg. in Preismarken beizufügen. Man adressiere: **Privat-Anstalt Villa Christina, Post Fachingen, A 42 Baden.**

**Hustenleidender**  
 nehme die hustenstillenden und wohlschmeckenden **Kaiser's Brust-Caramellen.**  
 2740 not. begl. Zeugn. beweisen wie bewährt u. von sicherem Erfolg solche bei Husten, Keiserheit, Asthma u. Verschleimung sind. Dafür Angebotenes weist zurück. Paket 25 Pfg. Niederlage bei:  
**Fr. Flaig in Altensteig**

Durch **hundert von Anerkennungen** ist erwiesen, daß unser **Petroleum-Blühlicht ohne Strumpf** bei 10facher Lichtverfärbung und 50 Proz. Deleersparnis, einfach in Handhabung und geruchlos ist. In jedem Geschäft für 10" 12" 14" 16" Rundbrenner erhältlich oder direkt à 1 Mk. 80 Pfg. franco Nachn. durch die **Petroleum-Blühlicht-Industrie Arousch.**

**Altensteig.**  
 Für die rühmlichst bekannte **Blaubeurer Bleiche**  
 nimmt auch dieses Jahr wieder Bleichgegenstände an  
**W. Seeri.**

**Treibriemen**  
 bester Qualität  
 bei Gebr. Steus, Esslingen  
 Garben- & Treibriemenfabrik

**Altensteig-Dorf.**  
**Verkauf einer Wirtschaft.**

**Am**  
**Freitag, den 25. März d. Js.,**  
 vormittags 9 Uhr,  
 kommen auf dem Rathause zu **Altensteig-Dorf** die im Grundbuch auf den Namen des

**Karl Hartmann, Hirschwirts**  
 von **Altensteig-Dorf**

und seiner verstorbenen Ehefrau **Katharine, geb. Bette,** eingetragenem Grundstücke nämlich:

Ob. Nr. 26	3 a 03 qm	Bohnhaus mit Scheuer, Jagremise und Hofraum, die Wirtschaft zum Hirsch mit dingslicher Wirtschaftsgerechtigkeit,	Anschlag 7000 Mk.
26a	— 79 qm	Keller mit Schuppen u. Hofraum,	800 Mk.
Parz. Nr. 30	2 a 85 qm	Gemüse-Gras- u. Baumgarten,	200 Mk.
21	— a 42 qm	Gemüsegarten,	100 Mk.
67	22 a 99 qm	Ader und unbeständiger Weg im Brühl,	600 Mk.
115	21 a 18 qm	Baumwiese u. Gemüsegarten im oberen Feld,	800 Mk.
166	22 a 99 qm	Ader im Seelig,	600 Mk.
176	28 a 70 qm	Ader in langen Aedern,	700 Mk.
71	24 a 75 qm	Ader u. Wiese im Brühl,	550 Mk.
170	32 a 77 qm	Ader im Seelig,	750 Mk.
167	24 a 82 qm	Ader dajelbst,	600 Mk.
174	47 a 72 qm	Ader dajelbst,	1300 Mk.

im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf, wozu Liebhaber, auswärtige mit gemeinderätlichen Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

**Altensteig, den 8. März 1904.**

**Bezirksnotar Bed.**

**Nichhalden-Oberweiler.**  
**Jagd-Verpachtung.**

**Am Freitag, den 25. ds. Mts.**  
 nachm. 1 Uhr

wird auf dem Rathause dahier die **hiesige Gemeindejagd** deren Pacht mit dem **31. d. Mts.** abläuft, wieder auf eine weitere Periode **verpachtet.**

**Nichhalden, den 16. März 1904.**

**Schultheißenamt:**  
**R e d.**

**Walddorf.**  
**Langholz-Verkauf.**

**Am Montag, den 21. d. Mts.**  
 nachmittags 2 Uhr

kommt auf dem Rathause im Submissionsweg zum Verkauf aus dem Gemeindefeld Hochwald und Hagen:

1. Los von Nr. 1/141
- 141 Stück darunter 71 St. Forchen II bis V. Kl. mit 85,90 Fm.
2. Los in dem Kälberhan von Nr. 181/242 1/2
- 63 Stück darunter 48 St. Forchen III bis V. Kl. mit 33,52
3. Los im alten Brand
- 12 Stück von Nr. 466/477 III bis V. Klasse mit 9,39
4. Los allda
- 13 Stück von Nr. 478/490 III bis V. Klasse mit 8,57
5. Los allda
- 18 Stück von Nr. 491/508 III bis V. Klasse mit 10,56
6. Los allda
- 17 Stück von Nr. 509/525 III bis V. Klasse mit 10,25
7. Los Brand 11 Saulach und Märzenhalben
- 292 Stück von Nr. 526/817 II bis V. Klasse mit 171,58

Wenn ein annehmbares Angebot erfolgt, wird der Zuschlag gleich erteilt.  
**Gemeinderat.**

**Das einzige Patent in Deutschland**

nach welchem der Rohstoff **ohne Hilfe von Chemikalien nitotinuusschädlich** gemacht wird, ist

**unser Eigentum!**

Versuche jeder empfindliche Raucher unsere hocharomatischen, durchaus gesundheitsunschädlichen, **nitotinuarmen**

**Zigarren, Zigarillos**  
**Rauchtabake & Zigarretten.**

(Kaiserl. Patent Nr. 98,582).

Von zahlreichen Neuroärzten warm empfohlen.

**Aleinverkauf für Altensteig: bei Herrn**

**C. W. Schliebs und Comp.**  
**Breslau IX.**

**Deutschkonservativer**  
**Bezirksverein Nagold.**  
**Hauptversammlung**

**am**  
**Sonntag, den 20. März**  
 nachmittags 4 Uhr

im Gasthof zum „Hirsch“ (oberer Saal) in Nagold.

**Mitglieder vom Ausschuss des Deutschkonservativen Landesvereins aus Stuttgart** werden über wichtige politische Tagesfragen sprechen.

Hierzu werden alle Mitglieder unseres Bezirksvereins, sowie sonstige Genußgenossen aus Stadt und Land freundlich eingeladen vom

**Vereinsauschuss.**

**Reinschmeckend und ausgiebig**

sind nach neuestem Sirocco-Röstverfahren

**naturell gebrannte Kaffee's**

heiß frisch zu haben in Mischungen: A 85, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160 Pfg. per Pfund.

**Spezialitäten:**

**Berl-Kaffee** à Mk. 1.— per Pfund

**Haushaltmischung** à Mk. 1.—

**feinste Mexikaner-Mischung** à Mk. 1.20

**hochfeine Guatemalamischung** à Mk. 1.40

Trotz des eingetretenen bedeutenden Aufschlags

sind wir infolge rechtzeitig, günstiger Einkäufe in der Lage, unsere vorzüglichen Mischungen zu den bisherigen vorteilhaften Preisen liefern zu können, worauf wir hiedurch aufmerksam machen.

**Altensteig.**

**Chr. Burghard jr.**

**Fr. Flaig, Konditor.**

**Frühjahr und Konfirmation**

empfehlen wir in großer Auswahl und modernsten Fassonen und Farben:

**Seidenhüte, Haarfilzhüte, Wollfilz- & Lodenhüte für Herren, Knaben und Kinder**

besonders aber:

**Konfirmanten-Hüte**

zu den billigsten Preisen.

**Godann Mützen:**

**Umflagmützen** in verschiedenen Fassonen, in Stoff und Plüsch, **Belgolandmützen**, steif und weich, **Radsahermützen**, **Arbeitermützen** in Samt und Stoff, in grün, blau und sonstigen Farben, **gesteppte Mützen**, **Knaben- & Kindermützen**, insbesondere sehr feine **Knabenmatrosenmützen**

empfehlen zu den billigsten Preisen

**Geb Brüder Walz**

**Hut- & Mützengeschäft.**

**Rote Schülermützen**

aus schönste gearbeitet

empfehlen die Obigen.

**Altensteig.**  
**Mostrosinen**

in neuer la. Ware.

**Merkina, schwarze,** 1 1/2 Mk. 16.—

**Esome, große,** " 16 1/2

**Bourla, Etene gelbe,** " 17.—

**Beglerdje, feine,** " 17 1/2

**Corinthen, Provinzial,** " 17 1/2

**Corinthen, Filatbra,** " 18 1/2

Durch frühzeitige Abschlässe und Waggon-Bezüge bin ich in der Lage, jeweils die billigsten Tages-Preise wie die auswärtige Konkurrenz stellen zu können.

**Chr. Burghard jr.**



Altensteig.  
Am Samstag, den 19. und  
Sonntag, den 20. März  
**Mehel-  
suppe**  
best gutem  
Stoff, wozu freundlichst einladet  
Schlech, z. Strich.

Spielberg.  
**Thomasmehl**  
sowie  
**Knochenmehl  
& Kainit**  
frische hochprozentige Ware, empfiehlt  
zur geneigten Abnahme bei billigstem  
Preis

Ruess.  
Egenhausen.  
**Feinsten  
Backsteinkäse**  
bei Kästchen von ca. 50 Pfd. zu  
33 Pfg. pro Pfd. zu  
empfehlen

J. Kaltenbach.  
Fünfbrunn.  
Einen Wurf schöne  
**Milch-  
schweine**  
verkauft  
**Donnerstag, den 24. März  
nachmittags 1 Uhr  
Joh. Georg Waidelich.**

Berned.  
Einen kräftigen  
**Jungen**  
nimmt in die Lehre  
J. Huf  
Schreinermeister.

**Dämpfigkeit**  
chronischer Husten der Pferde  
heißbar.  
Erfolg überausend. Auskunft um-  
sonst. Laboratorium Wirtgen, (Gesell-  
schaft m. b. H.), Niederlößnitz, Dresden.

Für die Schulstellen  
halte nachstehende **Formularien**  
vorrätig:  
**Schultabellen  
Schulwochenbücher  
Uebergabe-Scheine  
Neglecten-Verzeich-  
nis  
Schulversäumnis-  
Listen  
Schulgeld-Einzugs-  
Register.**  
W. Kieker.

Altensteig.  
Garantiert reines  
**Schweineschmalz**  
bei 1 Pfund 54 ¢  
in lackierten Kübeln mit Eisenreif  
pro 1 Pfd. 52 ¢  
**Palmbutter**  
sowie  
**Vegetaline**  
(feinste Pflanzenbutter)  
absolut ohne Beigehmaß, zum  
Kochen, Baden und Braten, empfiehlt  
von frischen Sendungen zu billigsten  
Preisen  
G. W. Luz.

# Aufforderung an die Hundebesitzer zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr 1. April 1904 bis 31. März 1905.

In Gemäßheit der Gesetze vom 8. September 1852 (Reg.-Bl. S. 187) und vom 16. Januar 1874 (Reg.-Bl. S. 79) werden sämtliche Hunde-  
besitzer zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr 1. April 1904  
bis 31. März 1905 aufgefordert, indem zugleich folgendes bemerkt wird:

1) Von allen im Lande befindlichen Hunden, welche über 3 Monate  
alt sind, ist eine Abgabe zu entrichten, welche 8 Mark für jeden Hund,  
ohne Unterschied der Beschaffenheit desselben, beträgt.

2) Steuerpflichtig ist der **Inhaber** des Hundes. Wer in dem  
Etatsjahr 1. April 1903 bis 31. März 1904 einen Hund versteuert hat,  
und denselben in der Zeit vom 1. bis 15. April 1904 nicht abmeldet,  
hat die Steuer von demselben für das Etatsjahr 1. April 1904 bis 31.  
März 1905 fortzuentrichten, wenn er gleich am 1. April 1904 keinen  
Hund mehr besitzt.

3) Auf den 1. April 1904 haben nur diejenigen Steuerpflichtigen  
Anzeige zu machen, welche am 1. April einen Hund von steuerpflichtigem  
Alter besitzen, ohne schon in dem Vorjahre einen Hund angezeigt und ver-  
steuert zu haben, sowie diejenigen, welche am 1. April mehr steuerpflichtige  
Hunde besitzen, als sie in dem Vorjahre angezeigt und versteuert haben  
(**Ummeldung**). Diese Anzeige ist spätestens bis 15. April zu machen.  
Wer am 1. April einen in dem Vorjahre versteuerten Hund nicht mehr  
hat und auch keinen andern Hund an Stelle desselben besitzt, hat hiervon  
ebenfalls spätestens bis 15. April Anzeige zu machen, wenn er von der  
Steuer für das neue Etatsjahr befreit werden will (**Abmeldung**).

4) Wie die Anzeige der Hunde, so hat auch die Abmeldung der-  
selben schriftlich oder mündlich bei dem Ortssteuerbeamten desjenigen Orts  
zu geschehen, an welchem der Hundebesitzer (Zuhaber) am 1. April wohnt.  
Dabei werden die Hundebesitzer darauf aufmerksam gemacht, daß der Orts-  
steuerbeamte für jede Abmeldung eine Bescheinigung zu erteilen hat.  
Ist der Wohnort des Hundehabers Sitz eines Kameralamts, so  
hat die Anmeldung und Abmeldung bei dem Kameralamt zu geschehen.

5) Wer nach dem 1. April im Laufe der 3 Quartale  
April—Juni, Juli—September und Oktober—Dezember 1904 in den Bes-  
itz eines über 3 Monate alten Hundes kommt, hat, sofern nicht der letztere  
an die Stelle eines andern, von demselben Besitzer bisher versteuerten  
Hundes tritt, innerhalb 14 Tagen Anzeige hiervon zu machen, und vom  
nächsten Quartale an die Abgabe für den Rest des Etatsjahres zu ent-  
richten, ohne Rücksicht darauf, ob der Hund schon von einem früheren  
Besitzer auf dieselbe Zeit versteuert worden ist.

6) Sobald ein Hund, welcher bisher unangezeigt geblieben ist,  
weil derselbe das abgabepflichtige Alter von 3 Monaten noch nicht er-  
reicht hatte, in dieses Alter eintritt, hat der Besitzer in gleicher Weise  
innerhalb 14 Tagen Anzeige hiervon zu machen und vom nächsten Quar-  
tale an die Abgabe für den Rest des Etatsjahres zu entrichten.

7) Die vorgeschriebene Anzeige eines Hundes (Ziff. 3, Abs. 1 Ziff.  
5 und 6 oben) ist auch dann zu erstatten, wenn der Besitz vor Ablauf  
der Angefrist (Ziff. 3, Abs. 1 und Ziff. 5 und 6 oben) wieder aufge-  
hört hat.

8) Wer die vorgeschriebene Anzeige eines Hundes nicht oder nicht  
rechtzeitig macht, oder wer unrichtigerweise einen Hund, welchen er am  
1. April noch besaß, innerhalb der Aufnahmefrist abmeldet und nicht  
bis zum 15. April die Abmeldung zurücknimmt, hat den vierfachen Betrag  
der gesetzlichen Abgabe zu bezahlen.

9) Wenn in einer Gemeinde auf Grund der Gesetze vom 24. März  
1899 (Reg.-Bl. Seite 237) und vom 2. Juli 1889 (Reg.-Bl. Seite 215)  
ein örtlicher Zuschlag zur Hundesteuer erhoben wird, so wird derselbe  
gleichzeitig mit der staatlichen Abgabe angelegt und eingezogen.

Sind in einer Gemeinde die zum Hüten von Schafen verwendeten  
Hunde von dem Zuschlag ausgenommen, so haben die Besitzer solcher  
Hunde dem Ortssteuerbeamten eine Bescheinigung des Gemeinderats ihres  
Wohnorts darüber vorzulegen, daß die Ausnahme von dem Zuschlage  
auf ihre Hunde zutrefte.

Die Ortsvorsteher und Ortssteuerbeamten werden angewiesen, die  
vorstehende Aufforderung an die Hundebesitzer am 2. April ds. J. in  
auf ordentliche Weise bekannt machen zu lassen und dem Inhalt der-  
selben entsprechend die Aufnahme der Hunde zu besorgen.

Altensteig, den 14. März 1904.  
A. Oberamt: A. Kameralamt:  
Ritter. Kohler.

Zimmersfeld.  
Sämtliche  
**Feld- & Garten-Sämereien**  
bringt in empfehlende Erinnerung  
G. Schaid Ww.

Zur bevorstehenden Konfirmation  
bringe  
**Kleider-Stoffe  
Schürzen etc.**  
in empfehlende Erinnerung.  
G. Schaid Ww.

**Katharine Kirn**  
**Georg Adam Maulbetsch**  
Verlobte.  
Göttelfingen, März 1904.

**Lateinschule Altensteig.**  
**Die Aufnahmeprüfung**  
in die untere Klasse findet am  
**Dienstag, den 22. März**  
von vormittags 8 1/2 Uhr an  
statt. Die Schüler haben ein Schulzeugnis und Schreibmaterial mitzu-  
bringen.  
Anmeldungen sind an den Unterzeichneten zu richten.  
Altensteig, 17. März 1904.  
Vorsteheramt der Lateinschule:  
Prof. Dr. Wagner.

**Hauptversammlung  
des Obstbau-Vereins Nagold**  
Sonntag, den 20. März, von 2 1/2 Uhr an  
in Altensteig.  
Tagesordnung:  
1) Praktische Demonstration in Obstgärten (Baumschnitt) durch  
Herrn Hofgärtner Hering aus Stuttgart.  
2) Vortrag von demselben im Gasthaus zum „Adler“ über  
Obstbaupflege.  
Zusammenkunft um 2 1/2 Uhr am Bahnhof Altensteig.  
Die Mitglieder und Interessenten sind freundlichst eingeladen.  
Waldorf, den 15. März 1904.  
Vorstand:  
Bisler, D.-A.-B.

**Käse:** sind zur Zeit  
sehr billig: **Käse:**  
Guter Limburger, tadellose Qualität, à 26 ¢  
ist. Allgäuer Limburger, 1/2-3/4 reif, à 28 & 30 ¢  
hochfeiner, prima ) 1/2-3/4 reif, à 32 & 34 ¢  
Alpen-Limburger ) und ganz reif, à 32 & 34 ¢  
in Kästen von 30 Pfd.; bei 10 Pfd. 2-4 ¢ höher  
Ia. fetten saftigen Schweizerkäse, 1 Pfd. 65 ¢  
Ia. vollsaftigen " 1 Pfd. 75 ¢  
empfehlen  
Chr. Burghard jr.  
Frd. Flaia, Conditor.

Altensteig.  
Extra starkgebaute  
**Kinder-  
Leiter-Wagen**  
sowie  
**Kinder-Sport-Wagen**  
neuester Konstruktion, in verschiedenen Größen  
bei billigst gestellten Preisen bei  
C. W. Luz.  
Neuester Katalog steht zur Verfügung.  
Ferd. Strubberg, Stuttgart  
empfiehlt seine

**Kunstoff-Färberei & chem. Wascherei**  
für alle Stoffe, Kleider zertrennt und unzertrennt.  
Gefällige Aufträge für Altensteig und Umgebung nimmt  
entgegen  
Wilhelm Gensler, Färber  
Altensteig.

**Rheumatismus-**  
und Gichtkranken teilt unentgelt-  
lich mit, was ihrer lieben Mutter nach  
jahrelangen gräßlichen Schmerzen sofort  
Abänderung und nach kurzer Zeit voll-  
ständige Heilung brachte.  
Marie Grünauer  
München, Illgersheimerstr. 26 a/11.  
**Geriichtstag in Neuweiler**  
am Montag den 21. ds. Mts.  
vormittags 10 bis 12 Uhr.  
Gestorbene:  
Ermüdungen: Ferdinand Palmer, 82 Jahre.  
Oberschwandorf: Johann Adam Schuler,  
68 Jahre.  
Calw: Philipp Hoyer, geb. Schmidler.